

4. Als ich das Kind im Stall gesehn,
nicht wohl konnt ich von dannen gehn.
Des bin ich froh, . . .

5. Den Schatz muß ich bewahren wohl,
so bleibt mein Herz der Freuden voll.
Des bin ich froh, . . .

Und mittn in Winter

Worte, Weise und Satz: Jos. Eduard Ploner
Aus „Hellau“
Voggenreiter Verlag, Bad Godesberg

1. Und mit - tn in Win - ter, in der Sun - nen - wend -
nãcht, dã sei mãl fein stad, dã gib a - mãl
ãcht. Tjo-tjo - i - ri tjo-tjo - i - ri, tjo-tjo - i - ri ri-di ri-di-jo-i-
ri. Dã gib a - mãl ãcht, in der Win-ter-sunn-wend - nãcht!

2. Und mittn im Winter, in der Sonnenwendnãcht,
paß au af die Viecher, dann verstehst ihre Sprãch.
Tjo-tjo-i-ri . . .

3. Dann siegscht unterm Schnee, daß das Grasl lei schlãft,
dann hearscht du das Eis, wias hoamlich schun krãcht!
Tjo-tjo-i-ri . . .

4. So ischts hålt im Leben, dõs wohl a nit ãlm lãcht,
aber Guatsein und Treusein hãt d'Sunn no ãlm brãcht!
Tjo-tjo-i-ri . . .